

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **59 (1979)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

klärte, wie glücklich die Deutschen in Bayern noch einmal über ihre neuen Mitbürger aus dem Osten sein würden, wieviele hochqualifizierte Arbeiter da ankämen, wieviele neue Industrien sie in dem sonst unscheinbaren Gepäck mitbrächten, wieviel Energien des Überlebenwollens, wieviel mitreissenden Mut zum Neuanfang. Die Arbeitskraft und die aus ihr wachsende Phantasie sei heute wichtiger als die anderen Produktionsfaktoren: Kapital und Boden. Über-Bevölkerung sei ein sehr relativer Begriff, Unter-Bevölkerung berge oft die grössere Not in sich, die uns die Ostdeutschen schickten, wüssten gar nicht, wie dankbar wir ihnen dafür sind. Das klang überspitzt, fast demagogisch, obwohl es auch dem Erstsemestler einleuchtete, der an die von den Arbeitern und Bauern verlassenen Fabriken und Höfe daheim in Böhmen dachte.

Wenn wir heute bei Danubius lesen: «Die Folge des Transfers war die Vernichtung gewaltiger ertragreicher Werte auf dem Gebiet des tschechoslowakischen Staates. Vernichtet wur-

den ganze Exportzweige der Leichtindustrie, die ihren Hauptstützpunkt im nordböhmischen industriellen Grenzgebiet hatten: Glas, Porzellan, Keramik, Bijouterie und anderes. Tausende Hektar landwirtschaftlichen Bodens verkamen, sei es als Militärzone oder weil sich keiner darum kümmerte.»

Mit einem der härtesten Sätze schliesst dieser Punkt: «Der Besucher der Tschechoslowakei, der über die Grenzen Bayerns oder Österreichs eine Zivilisationslandschaft verlässt, betritt einen anderen Zivilisationsstreifen, eine andere Zivilisation, so als käme er nach Asien.»

Dieser Vergleich ist wohl etwas von einer Liebe zum Selbsthass bestimmt. So will ich deshalb eine Nachbemerkung des anonymen Verfassers abschliessend zitieren: «Die Aussiedlung der tschechoslowakischen Deutschen ist nicht nur eine deutsche Tragödie, sondern auch eine Tragödie für uns.»

Leonhard Reinisch



Ovomaltine
um mehr zu leisten

WANDER

Um im Alltag und Sport fit zu bleiben, ist eine ausgewogene Ernährung besonders wichtig. Ovomaltine ist die ideale Mischung von all dem was stärkt und verbrauchte Energie ersetzt. Darum ist Ovomaltine gut und gibt das Beste zu einem guten Tag.

Zur Inf.

Es ist etwas Mode geworden, über die Informationsflut zu klagen. Aber niemand möchte auf die obige Abkürzung vor seinem Namen verzichten, wenn es darum geht, rechtzeitig über etwas informiert zu sein.

Zu Recht. Denn Informationen sind nur selten überflüssig. Hingegen ist es oft der Aufwand, der für ihre Verarbeitung und Verbreitung betrieben wird.

Den kann man nämlich mit leistungsfähigen Textverarbeitungsgeräten und durchdachten Methoden für ihren Einsatz in engen Grenzen halten. Zum Beispiel mit einem passenden Modell des IBM Textsystems 6. Oder mit dem Textsystem IBM 3730. Oder mit IBM Magnetkartenschreibmaschinen und Typenraddruckern. Oder mit einem der drei IBM Kopierer.

Die Kommunikationsmöglichkeiten verschiedener IBM Textverarbeitungsgeräte sorgen übrigens dafür, dass jetzt nicht mehr Leute mit Informationen hin- und herwandern, sondern nur noch Informationen. (Apropos Kommunikation: verschiedene Geräte können sogar auf den Datenbestand eines Computers zurückgreifen.)

Es gibt schon viele Unternehmen, die mit IBM Textverarbeitungsgeräten arbeiten. Und damit die Informationsflut kanalisieren konnten, statt einen Damm gegen sie aufbauen zu müssen.


IBM Schweiz

Uetikon. Seit Generationen Ihr zuverlässiger Berater und Lieferant.

Unser Verkaufsprogramm.

Anorganische Grundchemikalien
wie Schwefelsäure, Sulfate,
Phosphate, Silikate

Agro-Produkte

Trocken- und Adsorptionsmittel

Umweltschutzprodukte

Elektrochemische Produkte

Organische und anorganische
Spezial-Chemikalien

Chemische Fabrik Uetikon
CH-8707 Uetikon am Zürichsee
Telefon 01.922 11 41

